

Kopf der Woche

«Hauptziel bleibt Spass am Singen»

Am Wochenende feiert der Popchor Sweet'n'Sour sein 25-Jahr-Jubiläum mit königlichen Konzerten unter dem Motto «A Royal Night With Queen». Ulrich Wolf leitet den Chor schon seit seiner Gründung.

mit Ulrich Wolf
sprach Andreas Knobel

Sie dirigieren den Popchor Sweet'n'Sour nicht nur seit 25 Jahren, Sie haben ihn auch gegründet? Eigentlich habe ich ihn im Jahr 1996 als Gospelchor Pfäffikon übernommen. Weil ich in eine andere musikalische Richtung tendierte, erhielt er 1997 einen neuen Namen und wurde zum Popchor.

Welche Ziele hatte der Verein, und sind diese die selben geblieben?

Das Hauptziel war, ist und bleibt, Spass und Freude am Singen zu haben und dies hie und da bei Konzerten auch dem Publikum zu vermitteln.

Wie kamen Sie überhaupt auf diesen Vereinsnamen?

Die Idee stammt von einem Chormitglied. Der Name soll zeigen, wie vielseitig wir sind. Pop ist ja ein weiter Begriff, wir sangen auch schon Gospel, Rock, Jazz, Soul, Latin. Das «n» zwischen den Apostrophen ist eine Anlehnung an Rock'n'Roll.

Und was hat in den 25 Jahren überwogen – das Süsse oder das Saure? Für mich das Süsse, sonst würde ich es kaum so lange machen. Es ist über die 25 Jahre hinweg tatsächlich eine ganz lässige Truppe zusammengewachsen. Junge und Alte – unser Altersspektrum reicht von 20 bis über 80.



Ulrich Wolf leitet den Popchor bereits seit 25 Jahren. Bild Andreas Knobel

Es heisst ja «Süßes und Saures» und nicht «Süßes oder Saures». Genau, wir singen süsse Balladen und geben Saures, wenn wir rocken (lacht).

Wie entwickelte sich die Mitgliederzahl? Gabs stets genügend Singfreudige?

Ja, wir hatten nie einen Mitgliederschwund zu beklagen. Zurzeit sind wir konstant circa 60 Akteure. Erstaunlich ist, dass wir bei den Frauen eine Warteliste führen müssen, bei den Männern aber dringender Bedarf an zusätzlichen Stimmen besteht.

Stimmt es oder war es nur ein Gag, dass die Chormitglieder in der Vorbereitung Yoga praktizieren?

Das stimmt effektiv. Wir halten jeweils vor dem Konzert ein Probeweekend ab. Da wird am Sonntagmorgen eine Yoga-Lektion abgehalten. Mit Joshua Weber haben wir den passenden Lehrer in unseren Reihen. Und ja, an alle Skeptiker: Das hilft tatsächlich, etwa auch beim Vorbereiten und Einstimmen kurz vor den Konzerten.

Das Motto heisst «A Royal Night With Queen». Gemeint ist die Rockgruppe Queen und nicht die verstorbene britische Königin, oder?

Richtig. Die Königin hatte einfach nur ein schlechtes Timing. So singen wir auch den Queen-Song «God save the Queen», das mussten wir nun in «God saved the Queen», also in die Vergangenheitsform abändern.

Und wie kommt dieses Motto nun in den Konzerten zum Zuge?

Das Programm besteht komplett aus Queen-Songs, die meisten wird das Publikum sofort erkennen. Wir haben immer mal wieder etwas von Queen gesungen, und so ist es zum Jubiläum ein ganzes Konzert geworden. Wobei diese Werke recht schwer zu interpretieren sind. Zum Glück haben wir gute Solisten in unseren Reihen, die das auch überzeugend ausführen können

Bei der Festwirtschaft fallen das

Menü Chili con/sin Carne und das eigens kreierte Sweeties-Festbier auf. Chili und Bier, besonders königlich hört sich das nicht an?

Doch, das wird ein königliches Chili, gekocht von unserer Präsidentin Claudia Engeli, die Hauswirtschaftslehrerin ist. Und das Bier wurde von Christoph Kägi von Kägi Bräu in Siebnen eigens für uns kreiert, auch er ist Mitglied in unserem Chor. Zudem gibts noch eine ganze Reihe von kulinarischen Angeboten, die durchaus als «royal» bezeichnet werden dürfen.

Popchor Sweet'n'Sour, Jubiläumskonzerte «A Royal Night With Queen»: Samstag, 19. November, 20 Uhr; Sonntag, 20. November, 14 und 17 Uhr; Aula Schulhaus Weid Pfäffikon, www.sweet-n-sour.ch

Ulrich Wolf

Geburtsdatum: 2. August 1961

Wohnort: Galgenen

Beruf: Lehrer und Chorleiter

Zivilstand: verheiratet

Hobbys: Katzen, Schwimmen, Garten, für mich musizieren

Süss oder sauer? süss

Musik lehren oder Musik machen? Musik machen

Chili mit oder ohne Fleisch?

beides

Demokratie oder Monarchie?

Bei aller Liebe zur Queen:

Demokratie